

ANFRAGEN an den Bürgermeister

1) Einführung einer Bodenversiegelungsabgabe

GR. **Eber** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die Stadt Graz darf sich noch immer damit schmücken, dass sie zu einer der am stärksten wachsenden Städte bzw. Regionen Österreichs gehört. In den letzten Jahren haben wir uns hier oft mit Vor- und Nachteilen dieser Tatsache auseinandergesetzt. Heute möchte ich auf ein spezielles Problem dabei hinweisen:

Das Wachstum macht es erforderlich, neuen Wohnraum, neue Gewerbebetriebe und Infrastruktur zu schaffen. Ein Nebeneffekt dabei ist, dass Grünraum in unserer Stadt durch die erforderliche Bautätigkeit zerstört wird.

Dies bedeutet nicht nur einen Verlust für die Bevölkerung, auch das kleinräumige Klima wird dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Durch die Versiegelung von Grünflächen steigt auch die Hochwassergefahr.

Mit einer Bodenversiegelungsabgabe könnte hier ein Steuerungseffekt erzielt werden, um den Bodenverbrauch möglichst zu minimieren. Mit dem Erlös aus dieser Abgabe könnte beispielsweise eine „Grünraumoffensive“ finanziert werden.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

A n f r a g e :

Sind Sie bereit, sich bei den zuständigen Stellen im Land für die Einführung einer Bodenversiegelungsabgabe einzusetzen?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

2) Freier Eintritt für Jugendliche beim Eislaufen am Karmeliterplatz

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

In der kalten Jahreszeit schon fast Tradition geworden ist die Möglichkeit, am Karmeliterplatz mit Eislaufschuhen seine Runden zu ziehen.

Dieses von Stadt, Land und privaten Sponsoren getragene Sportangebot erfreut sich steigender Beliebtheit. Vor allem ist es auch für die Jugend eine Möglichkeit, sich im Herzen der Stadt sportlich zu betätigen und sei es nur in der kurzen Zeit zwischen Vormittags- und Nachmittagsunterricht oder nach der Arbeit.

In einer Zeit, in der die meisten jungen Menschen weit mehr Stunden vor dem Bildschirm als auf dem Sportplatz verbringen, wäre es sinnvoll, der Jugend auch finanziell stärker entgegenzukommen.

Von der öffentlichen Hand, also Stadt Graz, Holding und Land Steiermark, fließt jährlich ein sechsstelliger Betrag an den Betreiber. Ein Entgegenkommen muss also möglich sein.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

A n f r a g e :

Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass Jugendlichen unter 19 Jahren der Eintritt bei besagter Einrichtung kostenfrei ermöglicht wird?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

3) Kalkstaub im Annagraben

GR. **Sikora** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Mehrere Millimeter hoch ist die Staubschicht auf der Straße, dem Radweg und den Pflanzen. Die Kalkspur im Annagraben ist mehrere hundert Meter lang und reicht bis an die Grazer Stadtgrenze. Das sonnige und trockene Wetter hat die Lage weiter verschärft.

Wer in Richtung Weinitzen walkt oder mit dem Fahrrad fährt, braucht in diesem Bereich einen Mundschutz, um nicht den für die Lungen gefährlichen Kalkstaub einzusatmen. Vom Verkehr aufgewirbelt, wird der Staub bis weit ins Grazer Stadtgebiet mitgezogen.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

A n f r a g e :

Sind Sie bereit, Kontakt mit der Gemeinde Weinitzen und dem verantwortlichen Besitzer des Steinbruchs aufzunehmen, um Lösungen – etwa eine regelmäßige Reinigung der Straße sowie des Geh- und Radwegs oder eine Reifenwaschanlage für die LKW – zu finden, die die Kalkstaubbelastung in der Frischluft-Schneise, die der Annagraben für Graz ist, minimieren?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

4) Fischeraustraße

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Bauer** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die Fischeraustraße wurde nach dem Radwegeausbau hinter dem OBI-Baumarkt einer kleinen Sanierung zugeführt. Zeitgleich wurde den BewohnerInnen seitens der Politik versichert, dass die gesamte Fischeraustraße verbessert bzw. saniert wird. Die BewohnerInnen haben dies auch in der letzten Bezirksversammlung zur Sprache gebracht und eingefordert.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion stelle ich daher an Sie die

A n f r a g e :

Wann wird die Fischeraustraße mit welchen Sanierungsmaßnahmen verbessert?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

5) Gleichmäßige Verteilung von AsylwerberInnen

GR. Mag. **Haßler** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Auf UN-Ebene geht man davon aus, dass die großen Fluchtbewegungen Richtung Europa noch lange nicht zu Ende sein werden – im Gegenteil: Für das kommende Jahr rechnen ExpertInnen mit bis zu drei Millionen Menschen, die in Europa Schutz suchen werden, sofern es nicht gelingt, die Situation in ihren Herkunftsländern bzw. in den Flüchtlingslagern in den unmittelbar angrenzenden Ländern entscheidend zu verbessern.

Was naturgemäß bedeutet, dass auch auf unsere Region große Herausforderungen zukommen, da wieder hunderttausende Flüchtlinge Österreich durchqueren werden, zehntausende in Österreich um Asyl ansuchen werden. Das heißt, es braucht Unterkünfte – kurzfristige für die Transitflüchtlinge, aber auch dauerhafte für die AsylwerberInnen. Ganz wesentlich dabei ist eine sorgsame Verteilung: Auch wenn Ballungsgebiete Vorteile bieten mögen, wenn man etwa an die verkehrstechnische Infrastruktur, an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten denkt, ist eine möglichst gleiche Verteilung über das gesamte Bundesgebiet anzustreben. Wie auch innerhalb unseres Grazer Stadtgebietes die Unterbringungen sich nicht auf einige wenige Bezirke konzentrieren darf, sondern gleichmäßig über das gesamte Stadtgebiet erfolgen sollte.

Dass etwa derzeit in Lend und Gries 435 bzw. 392 AsylwerberInnen untergebracht sind, in Mariatrost und Ries dagegen nur 10 bzw. 8, hat mit Verhältnismäßigkeit rein gar nichts zu tun, sorgt vielmehr für Unverständnis und Unmut. Und gleichzeitig wächst verständlicherweise die Sorge, dass über das „Bundesverfassungsgesetz über die Unterbringung und Aufteilung von hilfs- und schutzbedürftigen Fremden“ unter Umständen ausgerechnet in jenen Bezirke, die schon jetzt intensiver für Unterbringungen herangezogen wurden, auch in Zukunft vermehrt AsylwerberInnen untergebracht werden. Auf diese Problematik Bund und Land explizit hinzuweisen und

auf eine gleichmäßige Verteilung auch innerhalb des Stadtgebietes zu drängen, ist daher ebenso Gebot der Stunde wie darauf zu drängen, dass sich im Vorfeld von geplanten Projekten VertreterInnen des Bundes und des Landes den Fragen der AnrainerInnen stellen und umfassende Informationen bieten.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

Anfrage,

ob Sie im Sinne des Motivenberichtes bereit sind, gegenüber Bund und Land einzufordern, dass

- a) die Verteilung von AsylwerberInnen innerhalb des Grazer Stadtgebietes insofern sorgsam und gleichmäßig zu erfolgen hat, als nicht weiter einzelne Stadtbezirke unverhältnismäßig intensiv herangezogen werden und
- b) VertreterInnen dieser Gebietskörperschaften im Vorfeld den AnrainerInnen künftiger Unterbringungsprojekte für umfassende Informationsveranstaltungen zur Verfügung stehen.

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

6) Nachpflanzung des Baumes sowie Optimierung der Baumscheibe und des Untergrunds im Pflanzbereich

GR. Dreisiebner stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Im Sommer dieses Jahres ist - nur bedingt ausgelöst durch ein Gewitter mit Starkwindereignis - der einzige Baum im Bereich des verkehrsberuhigten Platzbereichs am nördlichen Griesplatz, umgestürzt. Neben dem Wind war laut Auskünften von ExpertInnen die bereits fortgeschrittene Schwächung des Baumes - wahrscheinlich durch gartenbautechnische Mängel im Bereich des Untergrundes - welche zu einer Schwächung erst der Vitalität der Wurzeln und später des Baumes selbst geführt haben, die Hauptursache.

Nun handelt es sich bei diesem Baum und bei den Sitzgelegenheiten um den Baum um einen beliebten Treffpunkt für 'Jung und Älter' (s. Foto unten) und es ist dieser Baum selbsterklärend als Schattenspender und als Faktor für eine (kleine) Verbesserung des dortigen Kleinklimas (Stichwort: "Urbane Hitzeinseln" - UHI) von sehr hoher Bedeutung.

Thematisch professionell befasste Menschen aus dem Bereich Gartenbau und Baumkultivierung geben mir auf die Frage, wann im Jahresablauf gut geeignete Zeiten für Baum-Neupflanzungen seien, zur Antwort, dies könne am besten im Herbst und Spätherbst passieren, ein weiteres gut geeignetes Zeitfenster sei das Frühjahr.

Noch weist - siehe Foto von verganginem Wochenende - auf Vorarbeiten für die Neupflanzung oder auf die Nachpflanzung selbst leider nichts hin.



In diesem Sinne darf ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

A n f r a g e

stellen: Zu welchem Zeitpunkt ist seitens der zuständigen Abteilung für Grünraum und Gewässer, (oder seitens der befassten Sparte der Holding Graz GmbH) die Nachpflanzung sowie die vorangehende Aufbereitung für einen verbesserten Untergrund im Bereich der Baumscheibe die Baum-Neupflanzung geplant und sind Sie bereit, noch jetzt im Spätherbst diese Arbeiten sowie die Nachpflanzung zu veranlassen?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

7) Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit in der Steiermark

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Polz-Watzenig** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Am 7. Oktober 2015 ist "aufgrund eines technischen Problems ... versehentlich ein Schreiben im Namen unseres Abteilungsleiters [REDACTED] an alle Mitglieder des Beirates für Entwicklungszusammenarbeit ergangen, das lediglich einen Entwurf darstellte und von ihm deshalb auch nicht unterzeichnet war. Dieses Schreiben ist daher gegenstandslos und nichtig!"

In diesem gegenstandslosen Schreiben wurde angekündigt, dass der Beirat für Entwicklungszusammenarbeit nicht mehr eingerichtet wird: " ... Dazu wird auf Wunsch des zuständigen Landesrates Dr. Christian Buchmann ein strategischer Prozess in Gang gesetzt, um diese Aktivitäten optimal mit einer gleichfalls neu zu erarbeitenden Strategie für Europa und Außenbeziehungen zu verbinden und gleichzeitig den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Im Rahmen dieses strategischen Prozesses, dessen Ergebnis schlussendlich dem Landtag vorgelegt werden soll, werden auch Themen der Abwicklung der EZA-Förderungen behandelt. Angesichts dieser nunmehr beginnenden Arbeiten an einer gemeinsamen Strategie für Europa, Außenbeziehungen und Entwicklungszusammenarbeit ist daher aktuell keine Neueinrichtung eines Beirates bzw. Treffen des Beirates der abgelaufenen Legislaturperiode vorgesehen."

Unabhängig vom gegenstandslosen Schreiben bleibt als Tatsache zu erwähnen, dass der Beirat für Entwicklungszusammenarbeit tatsächlich seit der Konstituierung des Landtages nicht neu eingerichtet wurde.

Der Beirat in der Zusammensetzung der letzten Gesetzgebungsperiode wurde für den 21. Oktober 2015 einberufen. Nach erfolgter Sitzung wurden die Mitglieder durch die Vorsitzende informiert, dass die Beiratstätigkeit nun beendet sei. Es sei noch nicht klar, wie es weitergehen würde. Im entwicklungspolitischen Beirat waren neben einigen MandatarInnen VertreterInnen der entwicklungspolitischen Stakeholder in Graz bzw. der Steiermark und viele ehrenamtlich engagierte Mitglieder, die sich intensiv für die Entwicklungszusammenarbeit engagieren.

Die Tatsache, dass der Beirat „aufgelöst“ wurde, führt zu der Sorge, dass im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit gekürzt werden wird bzw. es nicht klar ist, wie die Mittelverteilung 2016 erfolgen soll. Gerade auch dem Engagement vieler ehrenamtlicher Selbststeuerungsgruppen und anderer Initiativen, die sich neben

den Stakeholdern der EZA wesentlich für das Aufkommen der Steiermark in den Ländern des Südens engagieren, wäre es aber wichtig, hier den Dialog zu suchen und die Beteiligten in allfällige Veränderungsprozesse miteinzubeziehen.

In diesem Sinne, sehr geehrter Herr Bürgermeister, richte ich an Sie folgende

Anfrage:

Werden Sie in Ihrer Funktion als Bürgermeister der Stadtgemeinde Graz Schritte setzen, um sich für eine Aufstockung oder zumindest Fortführung der Entwicklungszusammenarbeit unter der Einbindung der Mitglieder des entwicklungspolitischen Beirats bei Landesrat Buchmann einzusetzen?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.